



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

VIII. Cap. Dominicus wird wieder nach Rom beruffen: vergleicht grosse Feindschaften/ und würckt Wunder zu Genua. Wird von Ihr Päbstl. Heiligkeit zum Cardinal resolvirt: aber solche hohe Würde von jhm ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Das VIII. Capitel.

**Dominicus wird wieder nach Rom be-
ruffen: vergleicht grosse Feindschaften/
und würckt Wunder zu Genua. Wird von
Päbstl: Heiligkeit zum Cardinal resolvirt: aber
solche hohe Würde von ihme demü-
tig außgeschlagen.**

In deme sich das General-Capitel zu Lo-
dano wegen gewisser Ordens-Geschäft
verlängerte / empfieng Dominicus Brief vom
Herzn Cardinal Millino, daß er auß Befehl
Ihr Päbstlichen-Heiligkeit sich wieder nach Rom
begeben solle / dann seine Heiligkeit Sorg für sei-
ne Gesundheit trage / und nicht wolte / daß er in
der größten Hiß hernach mit Gefahr der Gesun-
dheit reisen müste. Als er derowegen alsobald ge-
horsam von Lodano abreiste / zu Genua aber
noch etliche Tag seinen Gehorsam die Congre-
gation de propaganda fide betreffend / zu erfül-
len / sich aufhalten müste / hat der Allmächtige
Gott wieder durch unterschiedliche Wunder-
zeichen und Gnaden gezeigt / wie angenehm ihm
der Fleiß und Gehorsam Dominici, und dieses
Werck der Glaubens-Beförderung ware.

In dem Closter der Heiligen Philippi und Ja-
cobi ware Blanca Maria Spinola, an vielerley
Zuständen schon 16. Jahrlang krank / so / daß
sie den meisten Theil im Beth liegen bleiben mü-
ste / endlich aber also math und abgeschwächet
war /

war / daß sie sich kaum in dem Beth rühren konnte. Dominicus ertheilte ihr seinen Segen / heist sie von dem Beth aufstehen / sie stehet also bald auf / und genießt in kurzer Zeit wunderbarlich gute Gesundheit.

In dem Closter der heiligen Martha des heiligen Benedictiner Ordens / lag Maria Hyacintha Bazaglin zehen Jahrlang schier an einer Stell vom Schlag getroffen / und gichtbrüchtig / und zitterte den mehrern Theil erbärmlich am ganzen Leib. Als der Gottselige Vatter von dem Erz-Bischof selbst dahin geführt wurde / und sie also zitterend fand / befahle er diesem Zittern zweymahl / daß es aufhören / und nicht mehr wiederum kommen soll. Nach dem dieses alsobald geschehen / und der Gottselige Vatter die Hand auf dem Haupt der Kranken haltend sich kurz im Gebett aufhielte / sagte die Krancke / es geduncke sie / daß sie sich besser befinde / und der Gottselige Vatter befahle ihr / daß sie im Namen des HERN von dem Beth aufstehen / und mit andern Schwestern in den Chor kommen sollte. Welche alsobald gehorsamete / von dem Beth aufstund / ganz gesund / ohne einige andere Hilf in den Chor kamme. Allwo / da man dieses Miracul vor Augen sahe / daß sie behend ohne einige Hilf gesund stehen und gehen konnte / nach deme sie zehen Jahr also armseelig und aller Gesundheit verzweiffelt ware / forderist dem Allmächtigen GOTT / dann auch seinem treuen Diener

Et

Domi-

Dominico, mit größtem Trost und Andacht
Dancf gesagt wurde.

In dem Closter des H. Sylvestri allda wurde
zu ihm geführt Maria Hieronyma Spinola, we-
che 15. Jahr lang einen üblen Zustand litte / der
von den Arzney Doctorn nicht zu curiren erach-
tet wurde. Sie bittet Dominicum um die
Gnad der Gesundheit / erhaltet von ihm den
H. Segen / und wird von ihrem Zustand völlig
befreyet. Allda ware auch ein andere Closter
Frau an einer angina oder Halsz: Geschwulst
schwärlich und fast tödtlich krank: Dominicus
zeichnete sie mit dem H. Creuz / und es vergienge
aller Schmerz und Geschwulst.

Nicht weniger / oder villeicht mehr miraculos
wurden eracht etliche Brunsten / und starcke Un-
gewitter / grosser Haß und Feindschaften / die ni-
mand dann Dominicus ein Engel des Fried-
dens vertreiben / und auflöschen können. Herin
Cardinalen von Savoien Frau Schwester ge-
riethe in solchen Zwitteracht mit ihrem Herrn
mahl / daß sie gescheiden werden müßten / und
schwäre Haß / Feindschaften und Gefahren dar-
auß erwachsen. Es bemüheten sich so wol der
Cardinal selbst / als viel andere fürnehme Fürst-
liche Personen / einen Vergleich zu machen / aber
das Feuer war also weit erbrunnen / daß es nicht
möglich gewesen zu stillen. Endlich wird Domi-
nicus angeruffen / welcher die Flammen bald also
erloschen / und beede Gemüther gewunne / daß es zu
einer

einer treuen und beständigen Freundschaft und Vergleich wieder kommen.

Under zweyen Cavalliern auß beeden fürnehm-
men Häusern Spinola und Grimalda wäre ein
starcke unüberwindliche Feindschaft/ welche auch
viel andere einwickelte/ und viel adeliche familien
und Personen / ja fast ganz Genua in grosse
Sorg steckete. In dem niemand nichts auß-
richten konte/ wird Dominicus ersucht/ und nach
dem er einen auß ihnen bald zum Frieden gewun-
nen/ wurde er von dem andern auf alle Weiß ab-
getrieben/ und aller Gedancken von Verzeihung/
Vergleich und Fried abgeschlagen. Als nun der
Gottseelige Vatter ihn etlichmahl umsonst er-
mahnte/ und sein steinenes Hertz mit so viel himlis-
schen Worten nicht erweichen / noch gewinnen
konte: nimt er ihn bey der Hand / und führt ihn
für ein unser Lieben Frauen Bild / so in nächster
Kammer hienge / und sagt ihm: O ihr GOTT
und der Mutter Gottes / und ihren Barm-
herzigkeiten und danckbares Hertz! erin-
neret ihr euch / was ihr GOTT und seiner
Mutter hie vor diesem Bild versprochen
habt? Dieser erinnerte sich / daß er GOTT und
seiner wertheften Mutter vor diesem Bild ver-
sprochen hab / daß/ wann sein Gemahlin / welche
tödlich Franck war/ beyhm Leben erhalten werde /
er diese Feindschaft aufheben / und verzeihen
wolle/ aber hernach / da sie gesund worden / nicht
gehalten / noch im Sinn zu halten gehabt hab.

Et ij

Als

Als er nun ganz erschreckte / und sich verwunderte / daß diese seine so geheime Verbindung / und erfolgte Halsstarrigkeit und Untreu ihm von Dominico vorgehalten wurde / bekennet er sein Missethat / erkent die Heiligkeit Dominici, ergibt sich seinem Willen / und triest mit seinem Feind (den er von Herzen verziehen und vergeben) den gewünschten Fried und Vereinigung. Welche zwar in Ansehung aller umsonst angewendeten kräftiger Mittel / menschlich unmöglich zu erhalten schiene / und verzweiffelt war / und derowegen ein grosses Wunder und Miracul erachtet wurde. Der biß dahin verstockte Cavallier hernach in Dancksagung bekente / daß er ihm die Möglichkeit dieser Sach nicht einbilden konnte / und er also wieder allen Vergleich entschlossen und verstockt ware / daß / als ihn der Gottselige Vatter auf die Seyten in die Kammer führte / und er ihm gleich einbildete / daß er von diesem Vergleich handeln wolle / er ihn für einen Teufel angesehen habe / so / daß diese Gemüths Veränderung von Gott allein durch seinen treuen Diener Dominicum herkommen sey.

Endlich zu geschweigen vieler anderer Behauptungen / Gnaden und Miraculen / die er zu Genua gewürckt / ware namhaft / daß er einem stummen siebenjährigen Töchterlein / mit dem Zeichen des H. Creuzes / den Mund und Zung geöfnet / und die Red wunderbarlich geben hat.

Nachdem er nach Rom wiederkommen / und

bey ihr Päpstlich Heiligkeit aller seiner Verrich-
 tungen mit größtem Trost und Vergnügung des
 Römischen Pabsten Rechenchaft abgelegt / seyn
 ihr Päpstlich Heiligkeit bald hernach schwärer
 franck worden / und sich auf allen Fall vorzusehen
 Dominico ein General Beicht verricht : Nach
 welcher under andern Dingen / so er Dominico
 vertrauet / Höchstgedachter Römischer Pabst
 ihm auch eröfnet / daß er ihn in seinem Herzen zu
 der Cardinal Würde resolviert , und ihn mit al-
 ler nechstem samt Herrn Coccino zu dieser Wür-
 de zuerheben entschlossen habe. Dominicus der
 die Demuth Christi allen Würden und Ehren
 vorsetzte / sich solcher Würdigkeiten den aller un-
 würdigsten erkente / und von dieser Würde sich
 schon under Paulo V. (der eben dieses Vorha-
 bens gewesen) entschuldigt und mit harter Mühe
 heraus gewunden hatte / erschracke ob dieser Re-
 solution , daß er am ganzen Leib erzitterte. Bat-
 te underthänigst Ihr Heiligkeit / daß sie diese ihre
 Gedancken zuverändern / und seiner Wenigkeit
 und Untauglichkeit damit zuverschonen geruhete.

Wendete sich hernach im Gebett zu Gott und
 batte inbrünstig / daß der allmächtige Gott dieses
 Creuz der Erhöhung und Ehr von ihm nehmen /
 und vielmehr die Ehr aller anderer Verdemüthi-
 gung und Creuz ihm ertheilen wolle / massen dan
 geschehen und der Todt des Römischen Pabsts
 Gregorij XV. ins Mittel kommen / welcher in
 wenig Tagen hernach im Monath Julij 1623.

664 **Leben des Gottseeligen Vatters**
in Beystand und Händen des Gottseeligen Vatters seinen Geist Gott aufgeben / und verhoffentlich von dem Thron und Cronen des zeitlichen Reichs / durch Hilf und Fürbitt des Gottseeligen Vatters zu dem ewigen gelangen ist.

Das IX. Capitel.

Dominicus bekehrt wunderbarlich eeliche Sünder: erkranket tödtlich / auß Lyfen und Anligen so vieler Nöthen und Zustand der Christenheit.

Ihr Verlangen wird den Gerechten gegeben werden / (sagt die Weisheit) (a) und weil das Verlangen / und Begehren Dominici war leyden / und veracht werden / als gabt der allmächtige Gott / daß einige sich diese Zeit wieder Dominicum setzten / und ihnen die Hoffnung machten / ja es schon in der Welt außbreiteten / daß bey Urbano VIII. (so Gregorio XV. nachfolgte) ihme die Thür des Päpstlichen Hofes geschlossen wäre. Ein andere Hoffnung machten ihnen andere andächtige Höf / die desto ehender Dominicum von dem Päpstlichen Stul zu erhalten hoffeten / derentwegen mit allein Ihr Churfürstlich Durchleucht in Bayrn / die Königl. Infantin in Niderland / die Groß-Herzogin zu Florenz / Herzogen zu Mantua, die Republic von Genua sonder vornemlich die Röm. Kay. Mayestätten Ferdinandus II und Eleonora.

(a) Proverb. 10. 24.